



# Bürgerbewegung

## Freunde des Spessarts e.V.

Ein Herz für die Natur  
in unserem Spessart

Riemenschneiderstr. 38  
63839 Kleinwallstadt  
[info@freunde-des-spessarts.de](mailto:info@freunde-des-spessarts.de)  
[www.freunde-des-spessarts.de](http://www.freunde-des-spessarts.de)

Datum: 10.4.2021

### Pressemitteilung: Spessart-Petition im Landtag

Relativ sprachlos macht die von verschiedenen Regionalvereinen eingebrachte Petition mit dem Ziel, Alteichen in den Klasse 1 Wäldern des Spessarts durch „geeignete Maßnahmen“ für nachfolgende Generationen langfristig zu erhalten.

Der Petent, Verein Wir im Spessart e. V., mit dem Vorsitzenden Peter Winter, holt sich hier zur Unterstützung die Vereine Unser Steigerwald und Unsere Rhön. Diese Vorsitzende zeichnen dann eine Petition, die im Wesentlichen das Fällen von Buchen verlangt, und zwar in den Schutzgebieten. In einem Rückblick auf 500 Jahre wird die vermeintliche Bedrohung der Eiche durch die Buche dargestellt, die jetzt im Jahr 2021 durch den beherzten Einsatz der Petenten gerettet werden muss.

Für die Bürgerbewegung „Freunde des Spessarts“ sprechen wir uns vehement gegen die Kausalität Buche versus Eiche und die daraus resultierende Forderung aus, so die beiden Vorsitzenden Dr. Bernd Kempf, Kleinwallstadt und Heidi Wright, Karlstadt. Die Petition fordert doch wahrlich, selbst in den kleinen Naturschutzgebieten im Spessart in der Größenordnung von 2 %, also knapp 2000 ha, als „adäquates Schutzmittel“, die Motorsäge, zum Einsatz zu bringen. Die Petition von Wir im Spessart geht in die komplett falsche Richtung, da sie auf der Annahme beruht, dass die Buchen verantwortlich wären für das Verschwinden der Eichen. „Es war aber nicht die Buche, sondern die Säge“, so Prof. Burkard Büdel, Frammersbach, Vorstandsmitglied Freunde des Spessarts. So belegt z. B. die erste Forsteinrichtung im Spessart von 1772, dass damals noch ein Alteichenbestand von ca. 5 000 ha bestand. Dass davon heute nur noch 200 – 300 ha erhalten sind, liegt ursächlich in der modernen Forstwirtschaft, die „reife Bäume“ frühzeitig erntet und der monetären Verwertung zuführt.

Der Wald ist ein träges Medium, das sich über viele Jahrhunderte entwickelt, aber auch in den ausgewiesenen Naturwäldern haben die berühmten uralten Spessarteichen nur eine begrenzte Lebensdauer.



# Bürgerbewegung Freunde des Spessarts e.V.

Ein Herz für die Natur  
in unserem Spessart

Riemenschneiderstr. 38  
63839 Kleinwallstadt  
[info@freunde-des-spessarts.de](mailto:info@freunde-des-spessarts.de)  
[www.freunde-des-spessarts.de](http://www.freunde-des-spessarts.de)

Datum: 10.4.2021

Wenn man aber auf Dauer für die Gesellschaft und das Naturerbe uralte Eichen bewahren möchte, dann darf man eben nicht alle Eichen in den Klasse 2 Wäldern der wirtschaftlichen Nutzung zuführen. In den Klasse 1 Wäldern muss unumstößlich klar sein, dass jeglicher Eingriff unterbleibt. Die Forderung der Petition ist vermessen in ihrem Eingriffsbestreben und regelrecht frevelnd gegen die wenigen Naturschutzflächen der Klasse 1 Wälder im Spessart und die künftigen Bestände der Klasse 2 Wälder.

Der Spessart, erweist sich in den Schutzflächen von rd. 2 000 ha bereits als „Klassenletzter“, weil er nicht annähernd die nach der nationalen Biodiversitätsstrategie geforderten 5 % der Waldfläche, bzw. 10 % der Staatswaldfläche aufweist. Der Einsatz von Vereinen und Verbänden und der Bevölkerung und das Einwirken auf die Staatsregierung ist dringend notwendig, aber genau mit der gegenteiligen Forderung als der der Petition von Wir im Spessart.

gez. Dr. Bernd Kempf, Vors. / Heidi Wright, stellv. Vors.



# Bürgerbewegung

## Freunde des Spessarts e.V.

Ein Herz für die Natur  
in unserem Spessart

Riemenschneiderstr. 38  
63839 Kleinwallstadt  
[info@freunde-des-spessarts.de](mailto:info@freunde-des-spessarts.de)  
[www.freunde-des-spessarts.de](http://www.freunde-des-spessarts.de)

Datum: 10.4.2021

### Pressemitteilung der Bürgerbewegung „Freunde des Spessarts“ – ausführliche Version

Der Verein „Wir im Spessart“ hat eine Petition an den bayerischen Landtag formuliert (1), die zum Ziel haben soll, speziell die Alteichen des Spessarts besser zu schützen. Dies will man „durch geeignete Maßnahmen“ erreichen, indem man also ausgerechnet in den wenigen Naturwaldgebieten des Spessarts wieder die Motorsäge zum Einsatz bringen will.

Dieser Ansatz kann so nicht funktionieren, er schafft keine Kontinuität für uralte Eichen und ist für den Spessartwald als Ganzes sogar schädlich. Hier einige kürzere Kommentare zur Gesamtsituation. *(s. auch website der FdS: Unter „Aktuelles“ wird unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Prof. Burkhard Büdel die Petition ausführlich diskutiert – wird in Kürze eingestellt.)*

1. Es kann nicht unwidersprochen bleiben, dass Eichen aus irgendeinem eingebildeten Grund eine besondere Wertigkeit hätten und Buchenwälder als irgendwie "bedrohlich ("dunkel") quasi gebrandmarkt werden. Das ist völlig unsinnig und grenzt an Idolatrie (Götzendienst)! Alte Buchenwälder bilden ein europäisches Weltnaturerbe und das aus guten und wissenschaftlich belegten Gründen.
2. Die Grundvoraussetzung für Biodiversität ist erst Mal die ungestörte Entwicklung von diversen, den unterschiedlichen Bedingungen von Klima, Boden, etc angepassten Ökosystemen. Naturwälder ermöglichen eine solche Entwicklung, zumindest auf den Flächen, die ihnen noch zugestanden werden.
3. Die Waldfläche des bayrischen Spessarts beträgt ca. 108.000 ha, davon 42.000 ha Staatswaldfläche. Alle derzeit ausgewiesenen Naturwaldflächen im Spessart haben zusammen eine Fläche von knapp 2.000 ha. Das heißt, weniger als 2 % der Waldfläche bzw. weniger als 5 % der Staatswaldfläche sind vor der Nutzung geschützt. Zielgrößen der nationalen Biodiversitätsstrategie sind 5% der gesamten Waldfläche bzw. 10% der Staatswaldfläche. Damit ist der Spessart sozusagen „Klassenletzte“ bei den bayrischen Wäldern was Erhalt und Hege „wilder, unberührter Natur“ angeht.
4. Nun fordert man in der Petition, auch in den 2% geschützten Waldes wieder die Motorsäge zum Einsatz zu bringen. Besser wäre es, man würde darüber nachdenken, wie auf den übrigen 98%! der Waldflächen des Spessarts das Aufwachsen und Überleben alter Eichen (und anderer Bäume) sichergestellt werden kann, z. B. durch ein kluges Wildmanagement.
5. Außerdem geht die Petition schon deshalb in die falsche Richtung, da sie auf der Annahme beruht, dass die Buchen verantwortlich wären für das Verschwinden der Eichen im Spessart. Es war aber nicht die Buche, es war die Säge. Gerade im NSG Metzger, was als Paradebeispiel in dieser Hinsicht bemüht wurde, haben sorgfältige Untersuchungen gezeigt, dass die Eichen schlicht gefällt wurden, und zwar bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg, als eigentlich schon ein Schutzstatus bestand. Dies ist in der Petition ausführlich belegt, sowohl mit Verweis auf alte Quellenangaben wie



# Bürgerbewegung Freunde des Spessarts e.V.

Ein Herz für die Natur  
in unserem Spessart

Riemenschneiderstr. 38  
63839 Kleinwallstadt  
[info@freunde-des-spessarts.de](mailto:info@freunde-des-spessarts.de)  
[www.freunde-des-spessarts.de](http://www.freunde-des-spessarts.de)

Datum: 10.4.2021

auch durch experimentelle Untersuchungen der dort noch vorhandenen Eichenstümpfe.

6. Das Verschwinden der Alteichen ist leider im ganzen Spessart so ähnlich abgelaufen. Die erste Forsteinrichtung im Spessart von 1772 belegt, dass damals noch ein Alteichenbestand von ca. 5.000 ha bestand. Heute sind es nur noch 200 - 300 ha (3). Ursache dafür ist die moderne Forstwirtschaft, die „reife Bäume“ frühzeitig erntet und der monetären Verwertung zuführt anstatt genügend von diesen Prachtexemplaren im Wirtschaftswald alt werden zu lassen.
7. Genau diese Art der kompletten monetären Verwertung wird in der Petition explizit auf 98% der Waldfläche zugestanden. Dabei könnte man gerade auch im Wirtschaftswald einen bemessenen Teil der Eichen alt werden lassen und für die Nachwelt erhalten.
8. Auch in den ausgewiesenen Naturwäldern haben die berühmten uralten Spessarteichen nur noch eine begrenzte Lebensdauer. Wenn man also auf Dauer für die Gesellschaft uralte Eichen bewahren möchte, dann darf man eben nicht alle Eichen in mittleren Jahren fällen, sondern muss etliche davon auf Dauer stehen lassen. Genau hier zeigt die Petition eine entscheidende Schwäche, stellt man doch einen „Freifahrtschein“ zum Fällen aller mittelalten Eichen in den Klasse 2 Wäldern aus. Diese Denkweise hat mit Nachhaltigkeit nichts aber auch gar nichts zu tun und verhindert genau das, was der WIS eigentlich erreichen will, nämlich Kontinuität und Zukunftssicherung der Uralteichen im Spessart
9. Die Bürgerbewegung „Freunde des Spessarts“ begrüßt in diesem Zusammenhang die Haltung die Herr Zankl, stellvertr. Leiter des FB Rothenbuch, hierzu in einem Beitrag des Main-Echo (8.4.21) verlauten lässt. Nämlich, dass man in den Klasse-1-Beständen grundsätzlich keine Holznutzung betreibt. Wir möchten die BaySF und die Politik nachdrücklich ermuntern, diesen Weg weiter zu beschreiten und auch im Spessart mindestens die bayernweit zwar postulierten, gerade im Spessart aber bei weitem noch nicht erreichten 10 % als Naturwald auszuweisen. Der fortschreitende Klimawandel bedroht unseren Wald. Dem kann u. a. durch größere unberührte Waldbereiche entgegengewirkt werden. Der Spessart und seine Bewohner haben es verdient!

gez. Dr. Bernd Kempf, Vors. / Heidi Wright, stellv. Vors.

/1/ [206 petition 2021 wir im spessart.pdf \(wir-im-spessart.de\)](#)

/2/: Burkhard Büdel et al, „Der Wald im Spessart - Nacheiszeitliche Entwicklung bis heute“, Teil 1 und 2, Monatszeitschrift Spessart, Januar und Februar 2021

/3/: Forsteinrichtung im Spessart 1772 (Vanselow, K. (1925) Die erste Forsteinrichtung im Spessart (i. J. 1772). Forstwissenschaftliches Centralblatt 47: 81-97).